Bericht des Naturkundemuseums für das Jahr 1935.

(6. Jahresbericht.)

1. Die Schausammlungen.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Jahres 1935 stand die schon seit einem Jahr von uns geplante grundsätzliche Umstellung der Schausammlung. Bisher waren alle unsere Tiere nicht nach naturgeschichtlichen, sondern nach erdkundlichen Grundsätzen geordnet. Dies war für unser Schaugut nicht günstig, weil es zu einer Verstreuung zwang. So mußten wir zum Beispiel die Papageien über vier verschiedene Räume verteilen, die Affen an drei verschiedenen Stellen bringen, Fische und andere Meerestiere an drei oder vier Stellen usw. Solange nur die einzelnen Tiere samt dem zugehörigen Namen aufgestellt waren, ging das an. Unhaltbar aber wurde der Zustand, als wir anfingen, durch kurze schlagartige Texte Leben und Eigenart der Tiere zu erläutern. Da war z. B. ein zusammenfassender Text über Verwandtschaft der Menschenaffen unmöglich, da wir diese über zwei verschiedene Säle verteilt hatten, die Schilderung des Lebens der Papageien hätte viermal wiederholt werden müssen usw. Bei der geringen Größe unserer Schausammlung wären solche dauernde Wiederholungen, ganz abgesehen von der maßlosen Platzverschwendung, einfach untragbar gewesen. Außerdem ergaben sich von jeher große Schwierigkeiten dadurch, daß wir durch die Einteilung nach Erdteilen gezwungen waren, gleichgroße Schränke für Groß-Säuger und Klein-Vögel zu verwenden. So bestand z. B. die Australien-Abteilung aus lauter sehr großen Schränken, in die wir nun neben den Säugern auch eine ganze Anzahl kleiner Vögel und Meerestiere einstellen mußten, die sehr ungünstig in diesen Behältern wirkten und viel Platz raubten. Im ehemaligen Afrika-Saal dagegen war überhaupt kein größerer Schrank vorhanden, so daß wir hier die Hyäne in einen kleinen Schrank förmlich hineinpressen mußten. Wir haben diesen Zuständen

ein Ende bereitet, indem wir den bisherigen Heimatsaal beibehielten, den Saal der 3 Erdteile aber in zwei Abteilungen teilten: „Das Meer" und „Vögel fremder Länder". Der Afrika-Saal aber wurde zum Saal der Säuger fremder Länder und der Insekten fremder Länder. Auf diese Abteilungen haben wir nun die vorhandenen Schränke so verteilt, daß sie der Größe und Eigenart der betreffenden Schaustücke entsprechen. Durch die neue Anordnung war es uns aber außerdem noch möglich, sieben vorzügliche Kühnscherfschränke, die im Keller standen, in die Schausammlung zu bringen und für den Museumsbesucher voll auszunützen. Gleichzeitig haben wir die Verteilung der Schränke so gestaltet, daß eine Erweiterung der Sammlungen durch neue Schränke ohne weiteres möglich ist.

Durch diese Maßnahmen gewannen wir auch im Heimatsaale Raum, den wir dazu benutzt haben, unsere pommerschen Singvögel recht übersichtlich aufzustellen. Wir ließen die Rückwände von zwei 2 ½ m hohen und 3 m langen Kühnscherfschränken mit Ensopappe verkleiden, die einen freundlichen chamois-farbigen Anstrich erhielt. Über diese große Fläche verteilten wir die Singvögel, die wir zu übersichtlichen Gruppen zusammenfaßten wie: „Die 7 Meisen", „3 Verwandte der Meisen", „Die 5 Grasmücken". Über jede Art gibt ein darunter befestigtes Schild kurze Auskunft. Während wir bisher weiße Schilder verwendet haben, wähle ich jetzt chamois-farbiges Papier, das viel angenehmer aufs Auge wirkt als das grelle kalkige Weiß. Dr. Banzhaf hat dann in ähnlicher Weise die Raubvögel bearbeitet, wobei er nicht nur ausführliche Erläuterungen zu den einzelnen Tieren gab, sondern auch Flugbilder anbrachte. Außerdem wurden wieder eine größere Anzahl älterer Vögel durch neue Stücke ersetzt, von denen wir hier nur einen stattlichen Auerhahn und einen Uralkauz nennen wollen. Das letzgenannte seltene Tier konnten wir durch das Entgegenkommen des Berliner Museums im Tauschwege erwerben. Gleichzeitig stellte Herr Scholz einen Dachs und einen Hasen auf, während Herr Schenk mehrere Kleinsäuger arbeitete.

Die bisher ausgestellte Eiersammlung haben wir entfernt, weil wir den Sammeltrieb keinesfalls auf dieses Gebiet lenken wollen. In den freigewordenen Glaskästen stellte ich Lebensbilder deutscher Insekten auf (Nützliche Tiere des Waldes; Laufkäfer bei der Jagd, Sandwespe bei der Raupenjagd, Schlupfwespen und Raupenfliegen. Totengräber, Ameisenlöwe).

In einem unserer kleinen Glasschränkchen, das bisher eine Schädelsammlung barg, führte ich an neuerworbenen, schönen Präparaten und kurzen Texten den Lebensweg unserer Band-, Spul- und Madenwürmer vor und wies darauf hin, wie man sich vor diesen Schmarotzern schützen kann, und wie man sie bekämpfen muß.

Ganz besonders lag mir nun die neue Abteilung „Das Meer" am Herzen. In 14 Schränken und einem Pulte wollte ich hier nicht nur die wichtigsten Meerestiere ausstellen, sondern vor allem den Besucher dazu bringen, daß er die ganze Eigenart dieser so interessanten, fremdartigen Lebewesen spürt und aus den Lebensbedingungen des Meeres heraus auch versteht. Gleichzeitig sollte aber auch die große Bedeutung des Meeres für Deutschlands Ernährung hervortreten. Ich habe versucht, diese Grundsätze folgendermaßen zu verwirklichen. Zunächst habe ich in einem großen Schrank unter der Überschrift „Planktonfresser, die Filtriermaschinen des Meeres" deutlich vor Augen geführt, welche Rolle das Schwebende als Nahrung spielt, wieviel verschiedene Tierklassen und Tierstämme sich darauf eingestellt haben und wie sie diese Nahrungsquelle ausnützen. Damit ist das Verständnis für viele dem Laien fernstehende Tiere wie Schwämme, Manteltiere, Korallen, Muscheln usw. geschaffen. Vor allem wird es jetzt dem Nichtfachmann klar, daß es im Meere festgewachsene Tiere geben kann. Dann habe ich die wichtigsten einzelnen Stämme und Klassen wie Schwämme, Stachelhäuter, Krebse, Manteltiere und Weichtiere einzeln an Hand ausgesucht großer und schöner Präparate behandelt. Durch Überschriften wie „Der Seestern, der Todfeind der Muscheln" habe ich versucht, die Tiere, die der Museumsbesucher nur als Leichen kennt, gleich von vornherein als lebende Wesen einzuführen. Auf die Anatomie bin ich wenig eingegangen, um so mehr auf die Lebensweise, und zwar nicht im Tone und der Reihenfolge eines Lehrbuches, sondern ganz vom Besucher aus, der erst fragt: Was frißt das Tier? Kann es schwimmen? Kann man es essen?, ehe er zu tiefsinnigeren Überlegungen kommt. Dabei habe ich mich nicht nur möglichst kurz und plastisch ausgedrückt, sondern auch die einzelnen Fragen auf getrennten Schildern behandelt, die ich auf die ausgestellten Stücke sinngemäß verteilt habe. Auf diese Weise konnte ich lange, unübersichtliche Erklärungen vermeiden und dem Museumsbesucher kurze Sätze vorlegen, die er leicht beim Anschauen der Tiere überfliegen kann. An diese Darstellung schließen sich dann 4 Schränke

mit korallenartigen Lebewesen an. Es ist sehr schwierig, mit kurzen Worten dem Nichtfachmann Bau und Leben des Korallenstockes klarzumachen, und ich habe viele Versuche unternehmen müssen, ehe es mir gelungen ist, mit wenig Beschriftung an Hand geeigneter Präparate einen Einblick in Bau, Entstehung und Leben des Korallenstockes zu geben. Dabei wurden die Schilder so verteilt, daß sie die Wirkung der sehr schönen Skelettstücke nicht beeinträchtigten. Farbige Abbildungen zeigen, wie die Korallen im Leben aussehen und führen eine Koralleninsel vor, deren Entstehung kurz erklärt ist. Auf die angenehme Wirkung der Schaustücke habe ich auch bei den anderen Meerestieren größten Wert gelegt. Da ältere Spirituspräparate oft unappetitlich wirken, habe ich alle alten Bestände in weiße Vierkantgläser gebracht, mit frischer Flüssigkeit beschickt und so aufgestellt, daß sie zur näheren Betrachtung reizen. Dazu wurden eine Anzahl neuer Stücke erworben, von denen ich Korallen mit erhaltenen, ausgestreckten Polypen sowie einen Kraken, in natürlicher Stellung auf einem Felsen sitzend, besonders erwähnen möchte.

Zwei Schränke und ein Pult führen dann die wichtigsten Tiere unserer deutschen Meeresküsten vor und die für Pommerns Seefischerei so wichtigen Plattfische. Eine große Karte zeigt die wichtigsten Plätze unserer Seefischerei und gibt an, wieviel Zentner Fische unsere deutschen Fischer dort jährlich fangen. (Gesamtfang 1928: 340 Millionen Pfund, Pommerscher Flundernfang jährlich zwischen 11 und 14 Millionen Pfund!) Wir haben die Freude gehabt zu sehen, daß diese Ausstellung bei den Besuchern sehr viel Beifall gefunden hat und sehr eingehend angeschaut worden ist.

Die neue Abteilung „Vögel fremder Länder“ soll den Freunden der heimischen Vogelwelt zeigen, wie die in fremden Erdteilen lebenden Verwandten der uns so vertrauten deutschen Arten aussehen. Herr Dr. Banzhaf hat diese Aufgabe folgendermaßen gelöst. Er wollte gleichzeitig einen Überblick über das ganze Vogelreich geben und stellte deshalb unsere Sammlungsvorräte nach systematischen Abteilungen geordnet auf. Bei dem knappen Raume von 2 Pulten, 2 großen und 7 mittleren Schränken war es ihm nicht möglich, Lebensbilder aufzubauen, weil er dann nur Vertreter ganz weniger Ordnungen hätte zeigen können. Auch auf Zusammenstellungen wie Schmuckfedern, Geschlechtsunterschiede usw. mußte er aus demselben Grunde verzichten. Sie sollen in Sonderausstellungen gebracht werden. Selbst-

verständlich konnte aber auch nicht ein lückenloser Überblick über alle Vogelgruppen gegeben werden, der ja für den Laien, mit dessen Besuch wir allein zu rechnen haben, gar kein Bedürfnis ist. Es sollten vielmehr nur die wichtigsten Ordnungen in ihrer Eigenart gekennzeichnet werden. Die Auswahl derselben war nicht nur von wissenschaftlicher Erkenntnis, sondern sehr von den vorhandenen Sammlungsstücken und dem Platz abhängig. Nach einigen Neuanschaffungen (Königsgeier, Gänsegeier, Tukane) und Umarbeitungen schon vorhandener Stücke konnten folgende Gruppen behandelt werden: Sperlingsvögel, Papageien, Tauben, Steppenhühner, Rallen, Schreitvögel, Schwirrvögel, Ziegenmelker, Raken, Sägeraken, Bienenfresser, Eisvögel, Spechtvögel, Hopfe, Trogone, Raubvögel, Steißhühner, Hühner, Strauße, Pinguine, Helmvögel und Kuckucke. Diejenigen Ordnungen, die schon durch die Ausstellung im Heimatsaal genügend in Erscheinung treten, wie Eulen, Ruderfüßer, Lappentaucher, Entenvögel, Watvögel, Möven usw. wurden in der neuen Abteilung nicht berücksichtigt, da die ausländischen Vertreter gegenüber den heimischen nichts wesentlich Neues zeigen. Andere auf die nördliche Erdhälfte beschränkte Ordnungen wie z. B. die Alken und Seetaucher erübrigen schon durch ihre Verbreitung eine Wiederholung. Die Reihenfolge der Ordnungen innerhalb des Saales war gleichgültig. Sie folgte im wesentlichen äußeren Gesichtspunkten, indem in den zur Verfügung stehenden Pulten die Kleinvögel, in den Schränken aber die größeren Arten untergebracht wurden.

Innerhalb jedes Schrankes gibt ein kurzer Text die Lebensweise und die Eigentümlichkeiten der ausgestellten Ordnung oder Familie an. So findet sich bei den Singvögeln eine Darstellung des Singapparates der Vögel und als Vergleich dazu ein Bild des ganz anders gelagerten Stimmorganes der Säugetiere. Den oft kunstvollen Bau der Singvogelnester veranschaulichen Webervogelnester und eine bebilderte Darstellung ihrer verwickelten Bauweise. Die Kuckucke sind nach brutbiologischen Gesichtspunkten als Selbstbrüter, Koloniebrüter und Brutschmarotzer gekennzeichnet; dabei ist gleich auf den Brutparasitismus der Vögel im allgemeinen eingegangen worden. Bei den Kolibris ist das Wesen der Strukturfarben erläutert, bei den Papageien gezeigt, wie der besondere Bau des Oberschnabels diesen zum Hilfsorgan beim Klettern geeignet macht usw. Wo angängig, ist durch die Art der Präparation der Stücke diesen Texten Rechnung getragen

werden. Durch Unterschiede in der Schriftgröße wird der an sich schon kurz gefaßte Text gegliedert und belebt. Die Schilder für die einzelnen Arten enthalten nur den deutschen und den wissenschaftlichen Namen sowie das Verbreitungsgebiet des Vogels. Nur bei Arten, die Besonderheiten zeigen, wurden weitere Hinweise gebracht, um Überladung mit Beschriftungen zu vermeiden.

Die Abteilung „Säugetiere fremder Länder" erfuhr eine bedeutende Bereicherung durch die Aufstellung eines großen Männchens des Orang-Utan, den Herr Scholz naturgetreu aufgestellt hatte. Das schöne Schaustück läßt die gewaltige Spannweite der langen Arme, das Kennzeichen des Baumtieres, sehr wirksam hervortreten. Ferner erwarben wir ein gutes Präparat der Entwicklung der Beutelratte, das den interessanten Beutei dieses Tieres samt den Jungen vorführt.

Die Insektenausstellung ergänzte ich durch einige Kästen mit besonders schönen tropischen Zikaden, Laternenträgern und Spinnen sowie eine Gegenüberstellung von Männchen und Weibchen bei Schmetterlingen und Libellen. Außerdem habe ich die wichtigsten insektenfressenden Pflanzen ausgestellt, die wegen ihrer interessanten Fangvorrichtungen die Besucher fesseln. Da heute der Seidenbau von der Regierung sehr gefördert wird, habe ich in einem großen Kasten den Lebensweg des Seidenspinners und den Werdegang der Seide ausgestellt. Ein großes Schild daneben gibt in kurzen Worten Auskunft darüber, was man mit Seidenbau verdienen kann, wer Seidenbau treiben sollte, welche Mittel dazu gehören und wo man nähere Auskunft darüber holen kann.

Die mineralogische Abteilung hat Herr Dr. Banzhaf mit der Ausstellung von Kupfer- und Eisenerzen sowie Darstellungen der Braun- und Steinkohlenbergwerke fertiggestellt. Um zu zeigen, in welchen Größen manchmal Edelsteine auftreten, kauften wir Nachbildungen der beiden berühmten Diamanten Cullinan und Großmogul.

Für die Schiffsausstellung erhielten wir zwei sehr wertvolle Geschenke, die unsere Sammlung in schönster Weise ergänzen. Die Oderwerke stifteten uns das Modell eines 5000 Tonnen Schwimmdocks, und Herr Bankdirektor i. R. Falkert schenkte uns das Modell des Raddampfers Christian. Wir sprechen den Spendern dieser uns hochwillkommenen großen Schaustücke auch an dieser Stelle unseren besten Dank aus.

Der Raum „Lebende Tiere“ war wiederum ein besonderer Anziehungspunkt für unsere Besucher. Den Alligator, der für seinen Behälter viel zu groß geworden war, mußten wir ans Berliner Aquarium verschenken. Wir haben ein neues, aber kleineres Stück dafür beschafft. Besondere Freude bereiten den Volksgenossen unsere Meerschweinchen mit ihren Jungen. Herr Ulbricht hat sich auch in diesem Jahre wieder als verdienstvoller Freund unseres Museums durch Pflege mehrerer Aquarien erwiesen, wofür wir ihm herzlich danken. Desgleichen schulden wir Dank den Herren Fischermeister Gutzmann und Fischmeister Pentzlin für die liebenswürdige Unterstützung unseres Betriebes.

Neben diesen Arbeiten für die dauernde Ausgestaltung unseres Naturkundemuseums haben wir nun auch noch eine Anzahl Sonderausstellungen durchgeführt. Im Frühjahr veranstalteten wir unter Mitarbeit der Landesbauernschaft wieder die Ausstellung „Gartenschädlinge und ihre Bekämpfung“, die Siedlern, Kleingärtnern und Kleinbauern helfen soll, ihre Ernten zu steigern und so auch das deutsche Volksvermögen zu erhöhen. Desgleichen wiederholten wir die Ausstellungen: „Schafft Nistgelegenheiten für unsere Singvögel“, „Wintergäste“ (Vögel) und „Unsere Laubbäume“. Außerdem zeigte Herr Dr. Banzhaf an Hand von Präparaten und Beschriftungen die Herkunft unseres Hausgeflügels (Haustaube, Haushuhn, Truthuhn, Perlhuhn, Pfau, Gans, Ente). Wir haben neben weniger seltenen Arten dafür auch einen Balg des Bankivahuhnes, des hinterindischen Stammvaters unserer Haushühner beschafft und aufstellen lassen.

Bei Gelegenheit erwarben wir noch Kadaver vom Stachelschwein, Panzerkrokodil, Makak, Waschbär und Wildschwein, die abgebalgt wurden und später aufgestellt werden sollen. Auch konnten wir einen schönen Gorilla-Schädel aus Kamerun und einen Löwen-Schädel aus Portugiesisch-Ostafrika ankaufen, die beide später die Schausammlung zieren werden.

Der Besuch des Museums der Stadt Stettin war im Berichtsjahr erfreulich hoch.

Im Jahre 1935 hatte das Museum der Stadt Stettin insgesamt 74625 Besucher. (Außerdem wurden die Sonderausstellungen im großen Ausstellungssaale des Museums noch von 21342 Personen besucht.) Die Verteilung der Zahlen des Jahres 1935 auf die einzelnen Monate zeigt nachstehende Tabelle:

Januar	4053	Besucher
Februar	4479	„
März	5849	„
April	7052	„
Mai	8808	„
Juni	8130	„
Juli	7911	„
August	7758	„
September	6324	„
Oktober	4638	„
November	4196	„
Dezember	5427	„
insgesamt	74625	Besucher.

Unter diesen Besuchern befanden sich zahlreiche Schulklassen und Verbände, wie folgende Tabelle zeigt:

Monat	hiesige Schüler	auswärtige Schüler	Mitglieder hies. u. ausw. Verbände	insgesamt
Januar	93	—	413	506
Februar	798	126	279	1 203
März	489	269	65	823
April	286	54	12	352
Mai	509	396	311	1 216
Juni	407	666	76	1 149
Juli	—	201	103	304
August	230	854	182	1 266
September . . .	275	146	403	824
Oktober	298	54	85	437
November . . .	353	55	169	577
Dezember . . .	113	112	351	576
insgesamt	3 851	2 933	2 449	9 233

Führungen durch die Schausammlungen erhielten 5 Schulklassen mit 163 Schülern, 19 Verbände mit 976 Mitgliedern; außerdem veranstaltete Herr Dr. Banzhaf 11 Führungen mit 193 Teilnehmern seiner Exkursionen durch die Schausammlungen.

Ferner hielten wir im Berichtsjahre 25 Kurzvorträge in unseren Schausammlungen und im Vortragssaal mit insgesamt 1743 Zuhörern über folgende Themen:

Schädlingsbekämpfung im Obstgarten, 2 mal,
Unser Dachs (Lichtbilder),
Stammt der Mensch vom Affen ab? (Lichtbilder),
Singvögel unserer Anlagen und Gärten, 2 mal,
Tiere im Schlaraffenland (Mikroprojektion),
Die Kreuzotter, ihre Giftigkeit und ihr Nutzen (Lichtbilder),
Leben der Tiefsee (Lichtbilder),
Fleischfressende Pflanzen (Lichtbilder),
Spinnen auf Fischfang (Lichtbilder),
Aus den Schatzkammern des Naturkundemuseums (Projektion),
Interessantes vom Mückenstich (Lichtbilder),
Das Geheimnis der Pflanze, 2 mal (Lichtbilder),
Gifttiere Deutschlands (Lichtbilder),
So sieht die Welt im Mikroskop aus (Mikroprojektion),
Die Blumenuhr (Lichtbilder),
Fledermäuse, die fliegenden Säugetiere (Lichtbilder),
Der Wels, unser gewaltigster Süßwasserbewohner (Lichtbilder),
Wunder des Meeres (Lichtbilder),
Gaskrieg im Tierreich (Lichtbilder),
Pilze unserer Heimat (Lichtbilder),
Diebe im Pflanzenreich (Lichtbilder),
Eßbare Pilze und ihre Doppelgänger (Lichtbilder).

Vom Januar bis zum April und vom Oktober bis zum Dezember veranstalteten wir 10 öffentliche Abendvorträge, die von 1685 Personen besucht wurden und folgende Themen behandelten:

Aus dem Liebesleben der Tiere (Lichtbilder),
Haie und andere gefährliche Fische (Lichtbilder),
Tiger auf der Jagd (Lichtbilder),
Sonderbare Vögel unserer Heimat (Lichtbilder),
Aus dem Leben der Geier (Lichtbilder),
Wunder des Meeres (Lichtbilder),
Von den Geheimnissen der Fallensteller und Netzbauer des Tierreiches (Lichtbilder),
Gibt es Intelligenz bei Tieren? (Lichtbilder),

Elefanten und Nashörner, die gewaltigsten Landsäugetiere (Lichtbilder),
Wale und Kraken, die Riesen des Meeres (Lichtbilder).

Ferner fanden noch 15 Vorträge mit zusammen 313 Teilnehmern statt. Während der Sommermonate wurden 38 naturwissenschaftliche Exkursionen mit insgesamt 854 Teilnehmern veranstaltet. Die Hauptarbeit leisteten dabei Dr. Banzhaf und Konrektor a. D. Holzfuß sowie Herr Beeskow vom Stettiner Verkehrsverein, dem wir auch an dieser Stelle herzlich für seine Mitarbeit danken wollen. Im Winter fand ein Volkshochschulkursus in Greifenhagen mit 3 Abenden und durchschnittlich 30 Teilnehmern statt. Außerdem sprach ich außerhalb des Museums an 6 Abenden mit 2250 Teilnehmern.

So wurden im Berichtsjahre 1935 durch Veranstaltungen des Museums 6007 Zuhörer erfaßt, deren Zahl sich durch die Besucher der Vorträge außerhalb des Museumsgebäudes auf 8257 Teilnehmer erhöht.

2. Die wissenschaftlichen Sammlungen.

Wenn wir diese so überaus wichtigen Teile unseres Museums, die sozusagen sein Herz sind, auch keineswegs vernachlässigt haben, so war es uns doch nicht möglich, soviel Zeit darauf zu verwenden wie in früheren Jahren, weil Dr. Banzhaf 16 Wochen abwesend war, um militärischen Pflichten zu genügen. Die Vertretung, die ich selbst übernommen habe, nahm erhebliche Zeit in Anspruch, was sich in den wissenschaftlichen Sammlungen auswirken mußte, da der Fortgang der Schausammlungseinrichtung sowie der Verwaltungstätigkeit natürlich in keiner Weise leiden durfte. Die Ausnutzung der Sammlungen für örtliche Bedürfnisse, also Auskünfte an Behörden, Institute und Privatpersonen ist trotzdem eher gestiegen als gefallen, und die Arbeiten, die der Sicherung und Erhaltung der Sammlungen dienen, sind selbstverständlich gleichmäßig weitergegangen.

Die wissenschaftliche Insektensammlung.

Geleitet von Dr. Kästner.

Nebenamtlicher Mitarbeiter für Schmetterlinge: Paul Noack.

Aus dem Nachlaß von Ernst Pehlke, dem verdienstvollen Förderer der Sammlungen Dohrns, erhielten wir eine Summe für die Förderungen der wissenschaftlichen Sammlungen. Ich glaubte, im Sinne des

Stifters und zum Nutzen des Museums zu handeln, wenn ich dafür nicht Mengen neuer Insekten beschaffte, sondern vor allem für die Sicherung der wertvollen schon vorhandenen Schätze sorgte. So ließ ich 80 Schränke, deren Decken geplatzt waren, mit aufgeleimten und genagelten Sperrholzplatten decken, so daß nun alle Risse, die Staub und Schädlinge einlassen, geschlossen sind. Ich kaufte ferner 60 neue Insektenkästen und wechselte sie gegen alte, zersprungene aus. Ferner beschaffte ich eine große Menge Globol und ließ jeden einzelnen Sammlungskasten damit beschicken, um dadurch einmal eine vollständige Vergiftung aller Behälter durchzuführen, die mir aus Mangel an Mitteln seit meinem Hiersein nicht möglich gewesen war. In Dankbarkeit gedenke ich nach Ausführung dieser Verbesserungen des Verewigten.

Herr Baurat Meyer schenkte dem Museum, als er sein Ende nahen fühlte, seine schöne Schmetterlingssammlung, die aus vorzüglich präparierten Tieren mit genauen Fundortangaben besteht (28 Kästen).

Herr Heinrich Schmidt (Costa Rica), dem unser Museum schon sehr viel wertvolles Material verdankt, gedachte wieder in alter Treue seiner Heimat und sandte uns eine große Anzahl selbst gesammelter und sorgfältig etikettierter Kleininsekten sowie biologische Stücke, wofür wir ihm auch an dieser Stelle unseren herzlichen Dank abstatten.

Fräulein Reifschläger hat die Glasscheiben aller (rund 6000) Kästen gereinigt und geputzt, so daß man nun auch bei verschlossenen Kästen die Insekten in all ihrer Pracht bewundern kann. Ich habe dann alle unbestimmten Hymenoptera aculeata nach Familien sortiert, um sie zur Versendung an Bearbeiter vorzubereiten. Gleichzeitig versandten wir 3460 unbestimmte oder unsicher bestimmte Insektenarten an bedeutende Fachleute. Für die Bearbeitung solcher Tiere danken wir auch an dieser Stelle ergebenst den Herren: Alfken-Bremen, Ball-Brüssel, Balthasar-Bratislava, Bollow-Hamburg, Corporaal-Amsterdam, Fage-Paris, Fiedler-Suhl, Franck-Hamburg, Günther-Dresden, Haupt-Halle, Heller-Dresden, Hering-Berlin, Lindner-Stuttgart, Palm-Grösinka, Schmidt-Berlin, Uvarov-London, Zumpt-Hamburg.

Herr Noack hat besonders exotische Schmetterlinge bestimmt und uns bei der Neuausstattung unserer Schausammlung eine außerordentlich große Anzahl von Schildern mit seiner schönen Kunstschrift geschrieben.

Die wissenschaftliche geologisch-mineralogische Sammlung.

Geleitet und berichtet von Dr. W. Banzhaf.

Der gesamte Zugang bestand hier nur aus zwei Nummern, einem sehr schönen Geschiebe von silurischem Sandstein mit großen Trilobiten und einem Stück fossilen Holzes.

Die wissenschaftliche Vogelsammlung.

Geleitet und berichtet von Dr. W. Banzhaf.

Die Abteilung hatte im Berichtsjahr einen Zugang von 117 Bälgen. Die Mehrzahl davon waren wieder gelegentliche Todesopfer; so erhielten wir durch unsere Beobachtungsstation auf der Greifswalder Oie (einschließlich „Adlergrund") allein 52 Stück, zu allermeist Leuchtturmopfer. Für die Pommernfauna wichtige Zugänge sind: 1 Wasserpieper, 2 Seeadler, 1 Schmalschnäbliger Wassertreter, 1 Nonnengans und 1 Zwergtrappe.

Die wissenschaftliche Säugetiersammlung.

Geleitet und berichtet von Dr. W. Banzhaf.

Wie im letzten Bericht erwähnt, wird eine wissenschaftliche Sammlung heimischer Kleinsäuger — bisher nicht vorhanden — erst angestrebt. Trotz der Schwierigkeiten der Materialbeschaffung erfuhr diese Abteilung im Berichtsjahr eine Vermehrung von 99 Bälgen. Diese verdanken wir in erster Linie dem unermüdlichen Eifer der Herren Perrin-Schlönwitz und Puchstein-Schivelbein. Drei Bälge der Nordischen Wühlmaus, Schenkungen von Herrn Sturm-Greifswald, stellen einen besonders schönen Zuwachs dar. Die Unterlagensammlung für die Verbreitung dieser vorher aus Pommern nur in 2 Stücken bekannten Maus ist bereits soweit gediehen, daß ihre Verbreitung über die ganze Provinz nachgewiesen werden kann. Stellenweise ist sie sogar so zahlreich, daß sie erheblichen wirtschaftlichen Schaden verursacht.

Die wissenschaftliche botanische Sammlung.

Geleitet von Konrektor i. R. Holzfuß.

Es wurden die verstreut in den einzelnen Herbarien liegenden Gattungen folgender Familien zusammengesucht, z. T. nachbestimmt und zu einer einheitlichen Sammlung geordnet: Malven-, Linden-,

Ahorn-, Storchschnabel-, Wegerich-, Johanniskraut- und Heidekrautgewächse, ferner die Rubiaceae, Globulariaceae, die Gattungen Rumex, Melilotus und Medicago, die Aveneae und Teile der Nadelhölzer. Außerdem erteilte Konrektor Holzfuß Auskünfte an verschiedene Stellen.

Zum Schluß haben wir noch die angenehme Pflicht, den Förderern unserer Arbeit zu danken. Besonderen Dank schulden wir dem Landwirtschaftsministerium Mecklenburg, das uns durch Herrn Forstmeister v. Arnswaldt-Lüttenhagen eine sehr lehrreiche Reihe von Abwurfstangen des Damwildes und des Edelhirsches übermittelte, an der wir unsern Besuchern darstellen wollen, wie sich das Geweih bei beiden Arten mit dem Alter des Tieres verändert.

Fräulein Gertrud Schulze-Gocht schenkte dem Museum die schöne Naturaliensammlung ihres so früh verstorbenen Vaters, des Herrn Dr. Schulze-Gocht. Wir danken ihr dafür auch an dieser Stelle.

Außerdem richtet sich unser Dank noch an folgende Herren und Institute, die unser Museum in der liebenswürdigsten Weise durch Geschenke von wissenschaftlicher Bedeutung, durch schöne Schaustücke, lebende Tiere usw. unterstützt haben:

Barfuß, Stettin
Berggold, Stettin
Benther, Stettin
Bradhering, Feuerschiff Adlergrund
Diemer, Stettin
v. Flügge, Speck (Krs. Naugard)
Fonde, Stettin
Gädtke, Odermünde
Gartenverwaltung Stettin
Gauß, Friedrichswalde
Göys, Schivelbein
Greewe, Arkona
Griesbach, Blankensee
Dr. Gsell, Stettin
v. Hagemeister, Stralsund
Fritz Halliger, Greifswalder Oie
Ludwig Halliger, Göhren a. Rg.
Halwas, Stettin
Heilfurth, Davos
Hofmann, Bahn/Pomm.
Holz, Stettin
Juhle, Langenhanshagen
Kleinschmidt, Wittenberg
Kraemer, Stettin
Kuhnert, Stettin
Landesmuseum, Stettin
Dr. Lefèvre, Stettin
Löhrl, Tübingen
Magdeburg, Feuerschiff Adlergrund
Mankenberg, Stettin
Marquardt, Stettin
Mertens, Swinemünde

Mohns, Stettin
Dr. Müller-Böhme, Berlin
Nitschmer, Stettin
Dr. Ochs, Frankfurt a. M.
Oldenburg, Kl. Pomeiske
Peus, Stettin
Prescher, Grambin
Preuß. Staatshochbauamt I, Stettin
Richert, Stettin
Robien, Naturwarte Mönne
Schröbler, Stettin
Schwarz, Karolinenhorst
Spinnhütte Celle
Dr. Stadler, Lohr a. M.
Titschack, Stettin
Tredup, Greifswalder Oie
Ulbricht, Stettin
Vorpahl, Gollnow
Walter, Stettin
Wegner, Stettin
Willnow, Stettin
Wendt, Stettin
Zool. Garten, Frankfurt a. M.

Unser Dank gilt nicht zuletzt noch der Stettiner Presse, die regelmäßig unsere Ankündigungen von Vorträgen und Ausstellungen gebracht hat und es uns dadurch ermöglicht hat, weite Schichten der Bevölkerung zu erfassen. A. Kästner.

Veröffentlichungen der wissenschaftlichen Angestellten des Naturkundemuseums im Jahre 1935.

Banzhaf, Vogelzugbeobachtungen auf der Greifswalder Oie im Herbst 1933 und 1934. Dohrniana Bd. 14, S. 3-22.
— Seeadler in Deutschland. Natur und Volk 1935, H. 4, S. 176-179.
— Zum Zug der deutschen Fischadler (Pandion haliaëtus). Der Vogelzug VI, 1935, H. 4.
Holzfuß, Storchnestzählung in Pommern 1934. Dohrniana, Bd. 14, S. 53-84.
Kästner, Weberknechte in: Handbuch der Zoologie, gegründet von W. Kückenthal, herausgegeben von Th. Krumbach. 3. Bd. Seite 300-393 mit 120 Abb. (Walter de Gruyter, Berlin u. Leipzig.)
— Die Funktion der sog. sympathischen Ganglien und die Exkretion bei den Phalangiiden. Zool. Anz. Bd. 109, S. 273-288, 17 Abb.

Druck von G. Uschmann, Weimar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Kästner Alfred

Artikel/Article: Bericht des Naturkundemuseums für das Jahr 1935 137-150